

Paris, 4. Dezember 1935.

Lieber Freund Schwantje!

Wir haben uns gefreut, kürzlich durch eine unserer Genossinnen Ihre Adresse zu erhalten, und haben Ihnen daraufhin einige Nummern der "Sozialistischen Warte" gesandt in dem Wunsche, dass Sie an ihrem regelmässigen Bezuge interessiert sein werden.

Heute habe ich einige Fragen:

Kürzlich wurde auf einem Kongress in London (ich weiss nicht genau, von wo er einberufen worden war, jedenfalls handelte es sich um die Wahrung der Interessen der Tiere) erörtert, dass es jetzt eine Erfindung gebe, die das Leder tatsächlich und zwar in einer gut verwendbaren Form ersetze, die nicht die Mängel aufweise, wie das seinerzeit auch in England hergestellte Ersatzprodukt, das zudem auch noch sehr teuer war, welcher Mangel dem neuen Erzeugnis nicht anhaften soll. Wissen Sie etwas Näheres darüber, vor allem auch, woher man Sachen aus diesem Stoff oder eine Preisliste etc. bekommen kann?

Haben Sie neuere Erfahrungen kennengelernt, die Aerzte oder andere interessierte Menschen gemacht haben mit der Ernährung unter völliger Ausschaltung aller tierischen Produkte, also auch Eier, Käse und Milch? Wenn auch heute wohl noch diese Sachen zum Teil Abfallprodukte sind, so lohnt es sich doch, schon jetzt Erfahrungen zu sammeln, um für den Zeitpunkt gerüstet zu sein, wenn man den Fleisch- und Milchprodukt so weit eingeschränkt hat, dass diese Stoffe nur durch besondere Tötung der entsprechenden Tiere gewonnen werden könnten. Bei der Milch ist es wohl heute schon unmöglich, eine einigermaßen rentable Milchwirtschaft zu unterhalten, ohne die Kälber zum Schlachten zu geben. Aber selbst wenn sich darüber heute noch streiten lässt - die grösseren Kinder einer uns befreundeten Schule sind dabei, Versuche an sich selber auf diesem Gebiete zu machen; man rät ihnen von sehr vielen Seiten ab, sodass ihnen daran liegt, auch ihre Versuche fördernde gute Erfahrungen mitgeteilt zu bekommen. Auch Fragen des Küchenzettels, der ja nicht all zu viele Mühe und Kosten machen soll, interessieren sie. Falls sie etwas darüber wissen, bin ich Ihnen für entsprechende Nachrichten recht dankbar. (Das was Sie in Ihrer Schrift "Hat der Mensch das Recht, Fleisch zu essen?" über diese Dinge schreiben, ist uns natürlich bekannt.)

Haben Sie dort in der Schweiz einmal etwas erfahren über die Verwendung von Lab aus Kälbermagen bei der Herstellung von Weichkäse von der Art des Schweizer, Tilsiter etc. Er wird von den ganz entschiedenen Vegetariern abgelehnt wegen der Verwendung des Lab. Ein Käsefachmann hier sagte uns kürzlich, bei der Grossfabrikation von Käse würde kein Lab verwendet, sondern ein chemisches Produkt ersetze es seit langem. Wenn Sie dort, wo ja viel solcher Käse hergestellt wird, etwas darüber wissen, wären wir Ihnen dankbar. In kleinen Molkereien verwendet man in der Tat Lab; aber das kann daran liegen, dass dort aus örtlichen Verhältnissen heraus, eben Lab als Abfallprodukt ~~für~~ billig zu haben ist, während der Verbrauch in grossen Käsereien so gross ist, dass das aus den ohnehin zur Schlachtung kommenden Tieren gewonnene Lab nicht reichen würde. Jedenfalls wüssten wir gern hierüber Bescheid.

Wir würden uns sehr freuen, von Ihnen zu hören. Falls Sie in Ihrem Bekanntenkreise Menschen haben, denen wir Probenummern der "Sozialistischen Warte" zusenden könnten, geben Sie uns diese doch bitte. Sie wissen ja, dass die Adressen bei uns vertraulich behandelt werden. Wir suchen auf jede Art, die Gedanken für einen vernünftigen

Lieber Freund Schwanzi!

Aufbau der Gesellschaft weiterzutragen und sind Ihnen dankbar, wenn Sie uns dabei helfen. Wenn Sie wollen, behandeln wir auch die Tatsache, dass die Adressen von Ihnen stammen, vertraulich. Willi Eichler lässt Sie sehr herzlich grüssen. Sie erreichen ihn unter der Adresse der "Sozialistischen Warte" (ohne entsprechenden Zusatz auf der Adresse wie untenstehend).

Sie waren einmal bei uns in der Inselstrasse mit einer Ihrer Bekannten aus Wien; ich kann mich nicht mehr genau auf ihren Namen besinnen, glaube aber, dass sie Frau Bodanski hiess und Gattin eines Komponisten war. Wissen Sie, wie es ihr geht. Meinen Sie, dass man Ihr Probenummern der S.W. schicken könnte. Nach Wien ist das allerdings etwas schwierig; aber man kann natürlich unter entsprechender Vorsicht senden.

Wie geht es Fräulein Scheib? Haben Sie Ihre Adresse? Ich glaube nicht, dass Sie sich an meinen Namen erinnern; ich habe Sie in Berlin in der "Funken"-Zeit öfter gesehen; ich war Mitarbeiterin in der Inselstrasse.

Die Freundin, die Ihnen neulich schrieb, war nicht Nora Block; sie hat aber Ihre Grüsse an Nora Bl. ausgerichtet; diese wird Ihnen vielleicht selber einmal schreiben, falls sie es noch nicht getan hat. Aus Zeitmangel hat Ihnen Claudia nicht mehr für Ihren Brief gedankt; ihr Urlaub war zu Ende; sie lässt Sie noch einmal herzlich grüssen.

In der Hoffnung, bald von Ihnen zu hören, bin ich

Ihre

Hanna Fortmüller.

Liebe Genosse Schwanzi! Ich freue mich, Ihnen Grüsse senden zu können. Hoffentlich geht es Ihnen gut! Wie sind mit der Arbeit verhältniss, denn Charakter Sie sind werden denken können. Welcher Abbieg!

Ms. Willi Eichler.

Adresse (ohne jeden weiteren Zusatz):

R. GERBERON

B. P. 3

HOTEL DES POSTES
PARIS

Wir würden uns sehr freuen, von Ihnen zu hören. Falls Sie in Ihrem Bekanntenkreis Menschen haben, denen wir Probenummern der "Sozialistischen Warte" zusenden könnten, geben Sie uns diese doch bitte. Sie wissen ja, dass die Adressen bei uns vertraulich behandelt werden. Wir suchen auf jede Art, die Gedanken für einen vernünftigen

berlin-oberschöneweide, den 22. 1. 33.
fuststrasse 44.

rk

an den bund für radikale ethik e. v.

herzlichen dank für den brief und die lieferung vom 21. 12. 32.
mit regem interesse habe ich ihre literatur lesen dürfen.
von der wichtigkeit ethischer erneuerung wurde ich noch nie so
ehrlich überzeugt! wenn die menschheit noch gerettet werden
soll, dann hat hier die erziehung einzusetzen! der karren ist
gründlich verfahren, doch nie gab es zeiten, die uns menschen so
aufgerüttelt und begeistert haben!
ihre schriften sind blitzsaubere kampfaffen für eine ganz
grosse sache!
die „mitteilungen“ allein bieten eine solche fülle von anregungen,
dass ich nicht darauf verzichten will. ich bin ihr mitglied und
am 1. februar zahle ich den beitrug. leider habe ich des abends
~~nur an den dienstagen, sonnabenden und sonntagen zeit, um auch~~
die versammlungen zu besuchen.
als abönnent des „funken“ habe ich von der existenz ihres
bundes gehört.

mit bestem gruss

Ernst Hinzering

Bund für radikale Ethik, e.V.

Vorsitzender und Geschäftsleiter: Magnus Schwantje.

Berlin W15, Düsseldorf Straße 23. - Telephon: J 2, Oliva 4961.

Mitglieds-Beitrag mindestens 3 Mark jährlich. - Satzung und Flugblätter kostenfrei. - Postscheckkonto Nr. 56771.

Der Bund wurde am 15. März 1907 gegründet. Bis zum 31. Dezember 1918 hieß er:
Gesellschaft zur Förderung des Tierschutzes und verwandter Bestrebungen.

Nr. 226. -- Vervielfältigtes Schreiben an neue Mitglieder.

Berlin W. 15, am 4. Februar 1933.

Sehr geehrte ^{Frau + Herr} ~~Frieden~~ *Keinzelring!*

Bestens danken wir für Ihren Briefen vom ~~29. und vom 31. Oktober~~ ^{9. Februar} bei ~~gelegten~~ ^{geleiteten} Mitglieds-Beitrag von 3 M.

Hiermit senden wir Ihnen die Schriften, die wir in diesem Jahre denjenigen neuen Mitgliedern, die als Mitglieds-Beitrag mindestens 4 Mark zahlen wollen, für den ersten Mitglieds-Beitrag liefern, nämlich:

- 1) 13 Broschüren, 18 Flugblätter und Prospekte und 11 Nummern unsers Vereinsblattes "Mitteilungen" (die andern Nummern dieses Blattes sind vergriffen).

Wir bitten Sie, alle Nummern der "Mitteilungen", nicht nur die beiliegenden, sondern auch alle, die wir Ihnen später senden werden, zu lesen, da die meisten Nummern wichtige Bekanntmachungen des Vorstandes enthalten.

Hiermit senden wir Ihnen auch die Mitgliedskarte. Wir bitten Sie, diese Karte dauernd aufzubewahren, da wir in der Regel nur im ersten Jahre der Mitgliedschaft eine Mitgliedskarte senden. Die Aufbewahrung der Karte ist besonders deshalb notwendig, weil die auf ihr abgedruckten Bitten und Vorschläge von jedem Mitglied dauernd beachtet werden müssen.

Es würde uns sehr freuen, wenn alle unsere Schriften Ihren Beifall finden, und Sie unsern Bund dauernd durch Zahlung von Beiträgen, Werbung von Mitgliedern, Verbreitung von Schriften u.s.w. unterstützen.

Im Voraus für jede Mitarbeit bestens dankend, grüßen wir Sie

hochachtungsvoll.

(Bund für radikale Ethik, e.V.)

Da Sie am 21. Dezember 1932 schon 8 Broschüren erhielten, so senden wir Ihnen heute nur den Rest von 5 Broschüren. Wir sind gern bereit, Ihnen als Ersatz der Ihnen heute nicht noch einmal gelieferten Broschüren andere Schriften kostenfrei zu senden. Besonders empfehlen wir Ihnen, das Buch "Die Liebe zu den Tieren" zu bestellen.

Wir sind auch gern bereit, Ihnen Flugblätter kostenfrei zu liefern, bitten Sie aber, uns genau anzugeben, welche Blätter und wie viele wir senden sollen.

Ihr Brief vom 22. Januar hat mich sehr erfreut.

An den meisten Samstag-Abenden kommen einige Gesinnungsgenossen in meiner Wohnung zusammen. Wir sprechen dann von etwa 8 bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr über ethische ~~Bestrebungen~~ ^{Bestrebungen}. Es würde mich sehr freuen, wenn ich Sie bald in einer solchen Zusammenkunft begrüßen könnte. Ich bitte Sie aber, Ihren Besuch an einem Vormittag zwischen 9 und $\frac{1}{2}$ 11 Uhr telephonisch anzumelden.

Herzlich grüßt Sie Ihr ~~Freund~~ ^{Freund} M... SSS..